



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

[Leipzig?], [ca. 1520]

Danielis am .iij.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35498

mein volck sein/vñ ich werd ewer got sein. vñ
ich werd euch helfen aus alle ewern vureinig
keiten/vnd ich wurd dem getreyd ruffen vnd
es mächfeltigē/vñ wurd kein teurüg auf euch
legen/vñ ich wurd die frucht des holtzes mes
ren.vñ die gewechs des felds/damir ir nicht
lenger die schandt der teurüg vnder den hey
den tragt. An yr werdt ewere allerbeste wege
Behertzigen/vñ ewer viredliche furnemē/vñ
bantirüg/vñ euch werden ewere vngerechts
keit vñ ewere vbeltatē mißfallen. Ich werd es
nit vñ ewer willē thun sagt der herz got. Das
wyß gar eben. Werd zuschanden vñnd schent
euch ewer wege/du hausz Israels.

¶ Daniels am andern.

¶ Der Daniel benedeyet got des hymels vnd
sprach also Der namē des herre sey gebenedey
et vō ewigkeit biß in ewigkeit. Dan sein seind
die weyßheit vñ stercke/vñ er verendēt die zeit
vñ alter. Er verlegt vñ setzt die kunigreich/ er
gibt die weyßheit den weisen/vñ die küßf denē
so die zuchtversteen. er offenbart die ruffen vñ
verborgne ding vñ weyß vñ kerner die dig dy
in d finsternuß seind/vñ das liecht ist bey ym.

¶ Daniels am iij.

¶ Sagten die drey menner zu dem kunig Na
Buchodonosor. Wir müssen dir darvon nicht
antwort gebē. Dan sich vnser got den wir erē/
kan vns ledig machē aus dem bunnēdē back
ofen/vñnd vns auß dein henden o kunig frey
machen

machen/vñ ob er nicht wil so solt du kunig wis
sen/das wir dich nicht eren/ vnd dein leybzey
cheit das du auffgericht hast nicht anbeten.
Herz die in dich glauben/haben nicht schade

¶ Danielis am.iiij.

¶ Zum kunig Nabuchodonosor. Dein kunig
reich wirt von dir genommen werden / vnd sie
werden dich außstossen/vñ dein wonüg wirt
bey den wilden thiern sein/du wurst grasß wie
ein ochß essen/vñ es werden sibē zeyt vber dir
verödert/biß du wissen wurdst / dz der oberst
herstet in dem reich der menschen/vñ das er
dassselb gibt wem er will. Nach dem end der
tag erhuß ich Nabuchodonosor mein augenn
in hymel/vñ mein synn wardē mir wider gege
ben/vns ich benedeyet den allerhochsten / vñ
preyset vnd lobt den der in ewigkeyt lebt. Dan
sein gewalt ist ein ewige gewalt/vñ sein reich
ist ein reich in ewigkeyt/vñ alle einwoner der
erden seind bey ym nichts geachtet / Dann er
mgehets nach seinem willen/nicht weniger in
den krefftē des hymelsdan in dē einwonern
des erdtreichs. Vnd es ist niemant der sey
ner handt widderstund / vnd zu ym saget/wa
rumb hast du es also gemacht? In der selben
zeyt kam mein synn widerumb zu mir / vñ ich
kam zu der ere vñ d zierheyt meines reichs
vnd mein gestalt kam wider zu mir / vnd mein
Amptlewt suchten mich / vnd ich bin wider in
mein reich gesetzt vñ mir ist ein merer pracht
wider?